

# Mein SOHN ist VIEL ehrgeiziger als ich

**THOMAS RÜHMANN** betreibt ein kleines Theater an der Oder. Jetzt stand der „In aller Freundschaft“-Star dort mit seinem Sohn auf der Bühne

VON BRUNO GAIGL

Seit 1998 kennt man **Thomas Rühmann**, 67, als Oberarzt der Sachsenklinik. Genauer gesagt: als Dr. Roland Heilmann aus der ARD-Erfolgsserie „In aller Freundschaft“. Dr. Heilmann ist ein wortkarger, ein eher sturer Mensch, der keiner großen Passion folgt. Ganz im Gegensatz zu Thomas Rühmann. Im BUNTE-Interview zeigte sich der TV-Star äußerst leidenschaftlich – vor allem, wenn es um sein Herzensprojekt geht. In Zollbrücke im Oderbruch, nordöstlich von Berlin, betreibt er seit 25 Jahren zusammen mit einem Freund ein Schauspielhaus, das „Theater am Rand“. Hier hat der Wahl-Leipziger seine zweite Heimat gefunden. Der Schauspieler hat BUNTE durch sein Theater geführt – und kam dabei aus dem Schwärmen gar nicht mehr heraus.

## Herr Rühmann, warum brennen Sie so für diesen Ort?

Dieses Theater ist wie Natur. Es wurde komplett aus Holz gebaut und lässt sich nach drei Seiten öffnen. An bestimmten Stellen unserer Aufführungen erweitern wir so die Bühne durch das umliegende Land, durch die Weiten des Oderbruchs und seine satten Farben. Unsere Stücke leben davon, dass wir die Natur miteinbeziehen. Vor allem im Sommer ist das wunderbar, aber wir haben auch schon mal zu Weihnachten alle Türen aufgemacht. Das Theater ist eine enorme Kraftquelle für mich, mein künstlerischer Ausgleich zur Rolle des Dr. Heilmann.

92 BUNTE 13 | 2023



**TAUSENDSASSA**  
Serienarzt, Theater-  
schauspieler – und  
leidenschaftlicher  
Musiker

Ohne das Theater wären Sie also nicht in der Lage gewesen, zweieinhalb Jahrzehnte in der Krankenhausserie mitzuspielen?

Definitiv nicht. Das eigene künstlerische Glück am Medium Fernsehen festmachen – das können nur wenige. Für mich war es ein Glücksfall, dass mein Job als Serienschau spieler und das Abenteuer des eigenen Theaters parallel begonnen haben. Im Januar 1998 haben wir hier in Zollbrücke angefangen und im

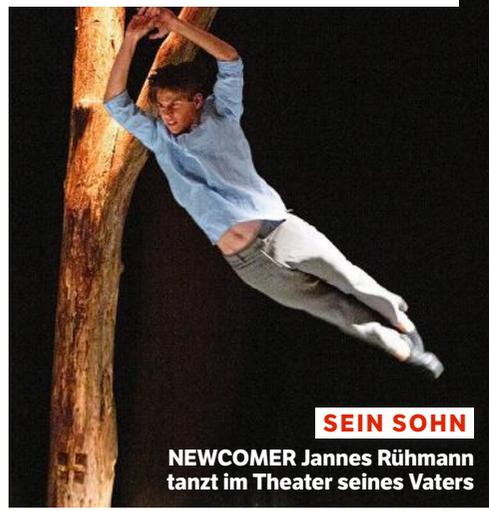
Juni ging es in Leipzig mit der Serie los. Aber umgekehrt ist es genauso: Auch hier im Theater hätte ich ohne „In aller Freundschaft“ nicht durchgehalten. Es ist eine Lebenskonstellation, die auf einmal da war, an der ich festgehalten habe. Mein

**GANZ OHNE ARZTKITTEL** Als Musiker tauscht er gerne mal das Stethoskop gegen die Gitarre ein





**BÜHNENLEBEN** Rühmann bei einer Aufführung von „Im Schneesturm“



**SEIN SOHN**

**NEWCOMER** Jannes Rühmann tanzt im Theater seines Vaters

„DAS THEATER IST DER AUSGLEICH ZU MEINER SERIENROLLE ALS DR. HEILMANN“

Instinkt hat mir immer gesagt: „So etwas kriegst du nie wieder.“

**Was ist Ihre Rolle hier im Theater?**

Neben den Aufführungen, an denen ich mitwirke, bin ich der, der viel für den Spielplan tut. Ich lese viel, schaffe den Stoff für die Inszenierungen ran, bearbeite, schlage vor. Ich weiß meist schon nach drei Seiten, ob eine Geschichte als Stoff für ein Theaterstück taugt. Oft geht es in unseren Stücken um die Gefährdung der Natur. Das ist allerdings kein Programm, sondern eine Art unterbewusste Auswahl.

Eines dieser Stücke ist „Auflaufend Wasser“, für das Sie im Dezember zum ersten Mal mit Ihrem 15-jährigen Sohn Jannes auf der Theaterbühne standen. Wie war das für Sie?

Das war schon sehr besonders. Ich habe meinen Sohn zum ersten Mal mit fremden Augen wahrgenommen. Er ist ein eigenständiger junger Mensch, der seiner Leidenschaft folgt. Als er hier am Schluss der Aufführung seine Assoziationen zum Stück vor dem Publikum getanzt hat, dachte ich: „Okay, vielleicht hast du doch nicht alles falsch gemacht.“

**Ihr Sohn tanzt aber nicht nur, sondern er schauspielert auch.**

Jannes ist künstlerisch begabt. In der Schule arbeiten er und seine Mitschüler gerade an einer Inszenierung von „Krabat“. Jannes übernimmt die Rolle des Meisters, er spielt einfach sehr gern.

**Erkennen Sie sich in Ihrem Sohn wieder?**

Ich habe mich zuletzt öfter gefragt, wie ich mit 15 war. Auf jeden Fall nicht so ausdauernd und ehrgeizig, das hat er von meiner Frau. Und ich meine das im positiven Sinne. Von mir hat er eher diese Energie. Die habe ich wiederum von meinen Eltern geerbt. Wer so viele Kinder großzieht, der braucht verdammt viel Energie.

**Sie sind als eines von sieben Kindern in Osterburg in Sachsen-Anhalt zur Welt gekommen. Sind die Menschen hier im Oderbruch ähnlich wie dort?**

Es dauert ein bisschen, mit den Menschen hier warm zu werden. Wer aber einen Zugang zu ihnen findet, den schließen sie in ihr Herz. Da, wo ich herkomme, sind die Menschen ähnlich zurückhaltend. Ich bin auch keiner, dem man mal eben auf die Schulter haut.

**Neben der Schauspielerei machen Sie Musik, spielen als Sänger und Gitarrist in verschiedenen Gruppen. Eine davon ist Thomas Rühmann & Band. Bald gehen Sie auch wieder auf Tour.**

So ist es. Wir spielen leidenschaftlich gern miteinander. Ich sage bei unseren Konzerten immer zum Publikum: „Wir würden das auch ohne Sie machen!“ – Lacher – „Aber mit Ihnen ist es schöner.“ Und dann geht’s los, dann geht die Post ab! Unsere Konzerte dauern manchmal drei Stunden. Die Leute kriegen echt was für ihr Geld. Unseren Stil würde ich als Independent Rock bezeichnen, manchmal liedhaft, manchmal rockig. Wir haben mit dem, was so im Formatradio gespielt wird, nichts zu tun, und wollen das auch nicht.

**Wo kann man Sie noch antreffen außer auf der Konzertbühne, im Oderbruch oder beim Dreh für „In aller Freundschaft“?**

In der Fußballkneipe! Früher bin ich auch gern ins Stadion gegangen, mittlerweile mache ich das aber nicht mehr so oft. Man ist verwöhnt durch das Fernsehen. Ich war neulich beim 1. FC

Magdeburg. Großartige Stimmung. Man kriegt zwar mit, dass ein Tor fällt, aber der Genuss, noch mal sehen zu können, wie es entstanden ist, fällt im Stadion weg. Mit den Rückblenden und Zeitlupen im Fernsehen komme ich in der Kneipe einfach besser zurecht.

**TOURDATEN**

**Thomas Rühmann & Band**  
Do., 13.4., Magdeburg, Theater i. d. Zitadelle – Fr., 14.4., Neubrandenburg, Konzertkirche – Sa., 15.4., Wismar, Georgenkirche

Weitere Infos finden Sie unter [www.thomasruehmann.de](http://www.thomasruehmann.de)

„WIR WÜRDEN AUCH OHNE PUBLIKUM SPIELEN. ABER MIT IST ES SCHÖNER“